



Niedersächsisches Kultusministerium 10.03.2016

Rede der Niedersächsischen Kultusministerin Frauke Heiligenstadt zu TOP 25 a der Sitzung des Niedersächsischen Landtags am 10. März 2016

Dringliche Anfrage der Fraktion der FDP "Schulsozialarbeit in Niedersachsen – hat die Landesregierung ein Konzept?"

(Drs. 17/5316)

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede,

der hohe Stellenwert von Schulsozialarbeit für alle Schulformen wird mittlerweile von niemanden mehr bestritten.

Hätten alle Landesregierungen das in der Vergangenheit so gesehen, könnten wir in der Ausstattung unserer Schulen mit entsprechend qualifiziertem Personal und mit einem sachgerechten Aufgabenzuschnitt schon viel weiter sein.

Diese Landesregierung jedenfalls handelt und stellt sich ihrer Verantwortung: Wir wollen Schulsozialarbeit als eine Landes-aufgabe umsetzen, die in Ergänzung zur öffentlichen und freien Kinder- und Jugendhilfe eigene Angebote der Schulsozialarbeit schafft.

Wir beabsichtigen als Landesregierung erstmals seit langem dauerhafte Stellen für Schulsozialarbeit zu schaffen.

Die Schulsozialarbeit kann damit ein wichtiger Baustein niedersächsischer Bildungspolitik werden.

Anrede,

wir fangen nicht bei Null an: Schon jetzt sind auf über 200 Stellen pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Ganztagsschulen tätig. An den berufsbildenden

1		www.mk.niedersachsen.de
	Fax: (0511) 120-74 51	E-Mail: pressestelle@mk.niedersachsen.de

Schulen mit Berufsvorbereitungsjahr sind über 100 Stellen für Schulsozial-arbeit eingerichtet worden. Und mit dem Hauptschulprofilierungsprogramm konnten an rd. 460 Schulstandorten Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter im Umfang von ca. 230 Stellen gefördert werden.

Anrede,

daran wollen wir mit unserem neuen Konzept anknüpfen. Wichtig ist uns dabei, dass wir schrittweise vorgehen und keine Schulform außen vor lassen wollen.

Wir wollen aber auch einen deutlichen Schwerpunkt setzen. Wir konzentrieren uns vorwiegend auf Ganztagsschulen, da ein längerer Aufenthalt von Kindern und Jugendlichen in den Schulen auch eine intensivere sozialpädagogische Begleitung notwendig macht. Für diese Aufgabe brauchen wir in unseren Schulen multiprofessionelle Teams. Die Kooperation von Lehr-kräften mit sozialpädagogischem Personal spielt hierbei eine wichtige Rolle. Damit können wir außerdem das Konzept der Ganztagsschulen stärken.

Wir verabschieden uns außerdem von der ungesteuerten Verteilung von Stellen auf einzelne Schulen. Unser Ziel ist eine möglichst geschlossene Ausstattung der Schulformen nach einem nachvollziehbaren Verteilungsschlüssel.

Deshalb haben wir uns bei den vom Landtag für Schulen mit hohen Flüchtlingszahlen genehmigten Stellen für sozialpädagogische Fachkräfte auf Grundschulen konzentriert.

Wir sind hocherfreut darüber, wie groß das Interesse an diesen Stellen und an den damit verbundenen Aufgaben ist und wir sehen uns damit in unserer Entscheidung für die Konzentration auf diese eine Schulform bestätigt.

An rund 150 Schulstandorten werden die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter Maßnahmen für alle Schülerinnen und Schüler anbieten, Maßnahmen die auch zur Integration von geflüchteten Kindern aktiv beitragen.

Anrede,

das Konzept sieht aber auch vor, die in der Regel befristeten Stellen der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter aus dem Hauptschulprofilierungsprogramm zu dauerhaften Stellen weiterzuentwickeln und die bisher gering ausgestatteten Stellen zu stärken.

Darüber hinaus wollen wir es den Ganztagsschulen ermöglichen, aus ihrem Budget für den Ganztagsschulbetrieb Mittel für Schulsozialarbeit einzusetzen. Dieses wird ihnen auf

Sebastian Schumacher Pressestelle		
Schiffgraben 12, 30159 Hannover	Tel.: (0511) 120-71 48 Fax: (0511) 120-74 51	www.mk.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@mk.niedersachsen.de

freiwilliger Basis möglich sein können. Voraussetzung ist eine ausreichende Höhe des Budgets für den Ganztagsschulbetrieb. An dieser Regelung werden alle Schulformen, auch die Gymnasien, partizipieren können.

Wir wollen deshalb mit den Mitteln aus dem Hauptschulprofilierungsprogramm (13. Mio. €) und den neuen vom Landtag genehmigten Mitteln von 9,3 Mio. € (= 167 Stellen) und Budgetierungsmöglichkeiten ein Gesamtkonzept schaffen, mit dem wir die Hauptschulen, die Oberschulen, die KGS'en, die IGS'en sowie einen Teil der Realschulen und Gymnasien ausstatten und damit alle Schulformen mit diesem Ansatz erreichen.

Da wir schrittweise vorgehen, wollen wir als nächstes die Hauptschulen, Oberschulen, KGS'en und IGS'en sowie einen Teil der Realschulen mit Stellen für Schulsozialarbeit ausstatten.

Dieses sind die Schulformen, die die Hauptlast bei der Integration von geflüchteten Kindern und Jugendlichen aber auch bei der Inklusion tragen.

Damit können u. a. die bisher unzureichenden und zeitlich befristeten Stellen aus dem Hauptschulprofilierungsprogramm bei den Hauptschulen, Oberschulen und den KGS'en endlich auf ein vernünftiges Maß angehoben und auch unbefristet eingerichtet werden. Den sowohl für die Schulen als auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unzumutbaren Zustand können wir damit endlich beenden.

Anrede,

ich bin den über das Hauptschulprofilierungsprogramm finanzierten Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen für ihre geleistete Arbeit sehr dankbar. Sie haben sehr gute Arbeit geleistet, obwohl das Programm von Anfang an vollkommen unzureichend angelegt war. Mit teilweise sehr kleinen und noch ab-sinkenden Beschäftigungsumfängen wird hier in den Schulen trotzdem viel bewegt. Bei genauerer Betrachtung zeigt sich aber, dass ein Anteil von rd. 90 % schon jetzt ausschließlich vom Land getragen wurde.

Wir beabsichtigen die volle Verantwortung für diese Stellen zu übernehmen, sie konzeptionell auf die sozialpädagogische Unterstützung auszurichten und an den Schulen für einen sinnvollen Stellenumfang zu sorgen.

Anrede,

wenn wir dieses Konzept umgesetzt haben, werden den niedersächsischen Schulen über 900 Stellen an mehr als 1.000 Schulen für Schulsozialarbeit zur Verfügung stehen. Damit

Sebastian Schumacher Pressestelle	, an	
Schiffgraben 12, 30159 Hannover	Tel.: (0511) 120-71 48 Fax: (0511) 120-74 51	www.mk.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@mk.niedersachsen.de

werden weit mehr als die Hälfte der Ganztagsschulen auf Ressourcen für Schulsozialarbeit zurückgreifen können.

Über den jeweiligen Stellenumfang für die einzelnen Schulen sowie über den Zeitpunkt der Umsetzung des Konzepts sind wir mit den Kommunalen Spitzenverbänden noch im

Gespräch.

Die Verhandlungen wollen beide Seiten zügig abschließen, es sind aber auch noch viele

Details zu besprechen. Mein Haus kann dann umgehend an die Umsetzung gehen.

Dieses vorausgeschickt, beantworte ich die Fragen für die Landesregierung im Einzelnen

wie folgt:

Zu 1:

[Wann werden die weiteren 167 Stellen für Schulsozialarbeiter ausgeschrieben, besetzt und

nach welchem Schlüssel auf die Schulen verteilt?]

Die 167 Stellen werden nach Abschluss der Gespräche mit den Kommunalen

Spitzenverbänden für die bereits genannten Schulformen Hauptschule, Oberschule, KGS,

IGS und einen Teil der Realschulen ausgeschrieben. Dabei werden wir eine bisherige

Beteiligung am Hauptschulprofilierungsprogramm berücksichtigen und das Verfahren mit

den betroffenen Schulträgern abstimmen.

Zu 2:

[Hat die Landesregierung mittlerweile, wie in Drucksache 17/4036 für Anfang 2016

Konzept entwickelt. an welchen Schulformen

sozialpädagogischer Fachkräfte angezeigt und zu realisieren ist, und wie sieht es aus?]

Das von der Landesregierung entwickelte Konzept, das eine Ausstattung der Hauptschulen,

Oberschulen, KGS'en, IGS'en und einem Teil der Realschulen und Gymnasien mit Stellen

für Schulsozialarbeit ermöglicht, diskutieren wir derzeit intensiv mit den Kommunalen

Spitzenverbänden. Eine Festlegung z. B. der Stellenumfänge für die einzelnen Schulen

steht noch aus.

Zu 3:

[In welcher Form beabsichtigt die Landesregierung, die bisher aus dem Hauptschulprofilierungsprogramm finanzierte Schulsozialarbeit fortzuführen und gegebenenfalls auszubauen?]

Die Landesregierung wird die Schulsozialarbeit an den Hauptschulen, Oberschulen und KGS'en, die bisher über das Hauptschulprofilierungsprogramm unzureichend ausgestatteten wurden, im Rahmen des Gesamtkonzeptes absichern und teilweise auch ausbauen. Ziel ist es, möglichst viele dauerhafte Beschäftigungsmöglichkeiten für sozialpädagogische Fachkräfte an den betroffenen Schulformen zu schaffen und damit eine sichere Grundlage für eine gute Gestaltung der Schulsozialarbeit zu legen.